

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederlich 3 Mk. 50 Pf.; und die Post 3 Pf.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens; die Nummer in Dresden und der nächsten Umgebungen, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Postanstalten erfolgt, erhaltet das Blatt am Morgen, die übrigen am Vormittag.

Die Adressen einzelner Abonnenten sind in den Verzeichnissen.

Verantwortlicher: Emil I. Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Die Anzeigen von Anzeigenkarten erfolgt in der Druckerei... Die Anzeigen von Anzeigenkarten erfolgt in der Druckerei...

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A., Grosse Plauensche Strasse 20

Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei.

Gegründet 1840.

Spezialität: Aufzüge für Personen, Waaren, Speisen etc. mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Nr. 52. Special: Neueste Umbauten, Vornachrichten, Stadtverordneten und Gerichtsverhandlungen, Anzeigen in Spanien, Sonnabend, 22. Februar 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Februar.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung der Zolltariffkommission des Reichstages gab der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Abg. Reichert v. Wangenheim, eine Erklärung zu Protokoll, in der betont wird, es handle sich hier nicht um einen Parteienpunkt, sondern um große nationalwirtschaftliche Gesichtspunkte.

Berlin. Der Vorstand des Verbandes Deutscher Kunstgewerbetreuer, bestehend aus den Herren Professor von Thierich, Hofrath Paul Rexel und Direktor Hans Welsch-Munich, sowie Architekt Bruno Möhring-Berlin, wurde gestern in der Angelegenheit der Vetheiligung Deutschlands an der im Sommer in Lurin stattfindenden Kunstgewerbeausstellung vom Reichsanwalt Grafen Bülow und von Graf Poladowski in längerer Audienz empfangen.

Paris. Der 'Matin' veröffentlicht eine Erklärung des ehemaligen Kriegsministers Gallifet in der Frage der Verlängerung der militärischen Dienstzeit. Gallifet sagt, jede neue Verlängerung der Dienstzeit würde das Ende einer ernsthaft zu nehmenden Armee und den Beginn der Nationalgarde bedeuten.

Madrid. Ueber Zaragoza ist der Belagerungszustand verhängt worden. In Barcelona regierte es gestern Abend so stark, daß sich die Menschenmassen auf den Straßen schloßen. Der Ausbruch des Aufstandes ist auf den Mangel an Nahrung und Geld zurückzuführen.

Nach zu ersehen, 1. von den Ergebnissen der im Oktober 1901 vorgenommenen Zahlung der leerstehenden Wohnungen, wie sie das Statistische Amt der Stadt Dresden anzeigt, so an das Reichsamt des Innern zu Berlin, 2) an den Königl. Hofrat des Königs Friedrich August als den hohen Protector und Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Becker als den Vorsitzenden des Ausschusses des Dresdener Spar- und Bauvereins sowie 3) an die Statistische Landesverwaltung und die beiden Ständekammern des Königreichs Sachsen Mittelteilung einzurufen zu lassen und 2. daran die Darlegung zu knüpfen, daß es bei der enormen Zahl leerstehender kleiner Wohnungen zur Zeit nicht als notwendig angesehen werden könne, deren Zahl noch durch künftige Mittel und andere Maßnahmen zu vermindern, wie dies durch Vergabe einer Summe von 100.000 Mk. aus Reichsmitteln an den Dresdener Spar- und Bauverein bereits geschehen ist und von diesem Verein selbst durch eine Petition an die Ständekammern erreicht wurde.

Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin fand gestern eine große Abendgesellschaft statt, an welcher Frau Prinzessin Friedrich August und das Erbprinzipal Meinwogenette Frau, sowie mehrere mit Einladungen ausgezeichnete Damen und Herren der Gesellschaft übernahmen. Gelegentlich dieser Abendgesellschaft hatten Frau S. Maniewicz unter Begleitung des Herrn Dr. Kahl, sowie Herr Walter Bachmann die Ehre, einige Gesangs- bzw. Klavierstücke vorzutragen.

Verlässliches und Sachliches.

Dresden, 21. Februar.

Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin fand gestern eine große Abendgesellschaft statt, an welcher Frau Prinzessin Friedrich August und das Erbprinzipal Meinwogenette Frau, sowie mehrere mit Einladungen ausgezeichnete Damen und Herren der Gesellschaft übernahmen.

Kunst und Wissenschaft.

Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus wird Sonntag, den 23. Februar, als viertes Stück des Schiller-Jubiläum (Hilfswort) 'König Heinrich IV.', 2. Theil, historisches Drama in 5 Akten, in neuer Eintheilung gegeben. Die Besetzung ist die folgende: König Heinrich IV. - Herr Biene; Prinz von Wales - Herr Franz; Johann - Herr Gebhardt; Dampfer - Herr Wase; Thomas - Herr v. d. Osten; Graf v. Helmvoland - Herr Grotte; Wanda - Herr Blantzenlein; Horcourt - Herr Busse; Northumberland - Herr Eggert; Dietrich - Herr Frohde; Kombrun - Herr Detmer; Hottings - Herr Decari; Lady Beren - Frau Seidach; Nord-Oberster - Herr Wundt; Unterbeamter - Herr Leichert; Falkland - Herr v. Neumann; Poins - Herr Gung; Harbald - Herr Huff; Veto - Herr Walther; Ristol - Herr Bauer; Scaul - Herr Müller; Schiller - Herr Helting; David - Herr Will; Dr. Quert - Herr Schender; Dorothea - Frau Gossab.

von den Engländern freudig begrüßt, gegen den Feind, unter ihnen die Vornehmsten des Norddeutschen Reiches, der bald darauf durch einen Sturm und Herz getödtet wurde. Das Gemälde wird im Sternsal der Königl. Schlosses Schloss erhalten. Zur Bildergalerie des Schlosses hat ferner Professor Hübner neuerdings im Auftrage des Kaisers ein Schloßbild von dramatischer Bewegung gemalt: 'Das erste Bataillon Garde bei Kollin'.

Richard Wagner als Flüchtling.

Gelegentlich der Wiederkehr des Todestages Richard Wagners bringt die 'Frankf. Ztg.' einige interessante Erinnerungen aus Wagner's Sturm- und Drangjahren aus der Feder Dr. Hans Merian-Gesaff's. Es war im Jahre 1849, erzählt Merian-Gesaff, als der Dresdener Hofkapellmeister Richard Wagner wegen Theilnahme an der revolutionären Bewegung von Dresden flüchtete und sich unter falschem Namen in Weimar aufhielt, wo es galt, den Schutz des weimarischen Ministers Waldorf für den politischen Flüchtling zu erwirken. Waldorf erzählt selbst, daß man ihn eines Abends aufsuchte und die Frage an ihn gerichtet habe, wie er sich zu einem am Dresdener Aufstande beteiligten Manne verhalten, ob er ihn im weimarischen Lande dulden würde. Darauf habe der Minister sehr ermt erwidert: 'Ich würde ihn, sobald der Stadtrath einläuft, auf der Stelle verhaften lassen; und wenn sich dieser Mann im weimarischen Lande befinden sollte, so rathen Sie ihm, es so schnell als möglich zu verlassen!'

verschiedenen Reichthümern, freilich unerschütterlicher Art, hat Genaud eben jenen Mann und auch Wagner sofort erkannt. Das eigentliche Hauptquartier befand sich im Gasthof 'Zum Erbprinzen'. Das Wagner nicht dort seinen Grund gewirkt hätte, das man ihn im Gasthofe nicht sicher genug erachtete. Wäre doch keine (Besetzungsgenossen) Deubner und Palanus in einem Chemnitz-Gasthof abgetrieben und dort alsbald ausgehoben worden. Und im 'Erbprinzen' fand sich denn auch die Hölle. Was hat Wagner ein, daß der leiblich verstorbenen, aber immer noch mit Verachtung genante Jener Professor der Medizin Dr. Siebert, auch im 'Erbprinzen' und zwar im selben Stockwerke wohnt. Siebert, gleichfalls politisch lebhaft interessiert, verbrachte Jahre zu thun, um Wagner in Aena einen Rath zu verschaffen. Was das gältingen sei, könne der Flüchtling allerdings besser aufschreiben sein, als bei seinem Freund und Genossen Genaud. Der Kammergutspächter Bernsdorf in Randau, eine drei Stunden von Weimar. Daher sollte er möglichst unauffällig ein andern Morgen gebracht werden. So hatte man denn Weimarer Tagesfreund zu bergen. Und wie ist es mit jenem Weimarer Tagesfreund noch in später Abendstunde ein Boot Lust's nach der Altenburg, mit Weiden an die Kürtten, die einen, das der treu sorgende Freund auch an das Unterlappische dachte. 'Pouvez-vous remettre au port-ou 60 thalers? Wagner est obligé de faire, et je ne puis pas lui venir en aide pour le moment. Bonne et heureuse nuit!' (Wollen Sie denn Ueberbringer 60 Thaler ausshändigen? Wagner ist gezwungen, zu bleiben, und ich kann momentan nichts für ihn thun. Gute Nacht!) Das Gesaff von seinen Verhältnissen, Wagner beschließt zu sein, in seinem Tagebuche schreibt er auf. Es erwidert eben auch noch 1866 den Veteranen des Hoftheaters nicht lobal, von seiner Hilfe bei der Nacht eines Revolutionärs zu reden. Die Freunde werden aufgetrieben haben, als Wagner am frühen Vormittage des 19. Mai in einem Einbäume Weimar verlassen und über Oberweimar und Reilingen nach Randau fahren konnte. Oberweimar und Reilingen nach Randau fahren konnte. Oberweimar und Reilingen nach Randau fahren konnte. Oberweimar und Reilingen nach Randau fahren konnte.

Dom Kaiserenhofe.

auf eine frühere Rede Bezug, in welcher es ausdrücklich darauf hingewiesen habe, daß die Schaffung guter und billiger Wohnungen eine Notwendigkeit sei, daß man dazu aber auch Mittel und Wege bieten möge durch hauptpolitische Entscheidungen. Der jetzt vorliegende Vorschlag von Wohnungen müsse nach und nach wenigstens nebenbei erst bedacht werden, ehe man auf künftige Wege das Angebot noch vermehre. Auch der Spar- und Bauverein sei nicht im Stande, die Wohnungen viel billiger herzustellen als andere Leute und als die jetzt bereits vorhandenen Wohnungen sind. Jeder Vermieter sei jetzt bereit, etwas nachzulassen. Bei den bestehenden Verhältnissen müsse Alles vermieden werden, was eine Verstärkung der herrschenden Notlage im Gefolge haben könne. St. B. Dr. Graupner hob hervor, daß eine Beschlußfassung über die vorliegende Angelegenheit weit über den Rahmen der Geschäfte des Kollegiums hinausgehe. Er glaube, der Antragsteller habe nicht recht erogen, in welcher Weise die Lage der Stadt bei Verfolgung seines Antrages kommen könne. Der Rath müsse sich gegebenenfalls zu Punkt 2 des Antrages einfach gefaßt lassen, statt ab- und darauf hingewiesen zu werden, daß man nicht Willens sei, die Berechtigung einer Subvention an den Spar- und Bauverein von der Billigung des Rathes abhängig zu machen. Die Angelegenheit sei rein Sache der Hausbesitzer, denen es überlassen bleibt, ihrerseits die Initiative zu ergreifen. Wenn so viel kleine Wohnungen leerstünden, so seien das meist solche, die den Bedingungen gesunder und naderer Wohnräume nicht entsprechen. Keiner nöthigten die hohen Mietpreise viele Arbeiterfamilien, größere Wohnungen zu erheben, um durch Vermietung den Mietpreis zu erniedern. Wir haben nicht das Recht und die Pflicht, den Vererbungen einer gemeinnützigen Gesellschaft und entgegenzutreten und er bitte, den Antrag Hartwig abzulehnen. St. B. Dr. Hübner verurtheilte dem Antrage Hartwig ebenfalls nicht zustimmen. Wird der Antrag Hartwig angenommen, so müßte die Sache auch von beiden Seiten beleuchtet werden, und das Besondere der von ihm gestellte Subvention. St. B. Dr. Weinzeil wendete sich mit Entschiedenheit gegen den Antrag Hartwig. Wohl sei ja zu sagen, daß zur Zeit mehr Wohnungen als gewöhnlich leerstünden, sei die Wohnungsfrage aber denn eine soziale Frage, die man nach den Bestimmungen der augenblicklichen wirtschaftlichen Konjunktur beurtheilen darf? Wenn der Spar- und Bauverein möglich ist — und davon ist er sehr überzeugt —, so könne man nicht, weil zur Zeit die Verhältnisse für die Hausbesitzer etwas weniger günstig liegen, gleichzeitig an das Reichamt des Innern u. s. w. gehen. Zudem habe dieses mit seiner Unterstützung das Wohl seiner Beamten, den Dresdener Volkswirtschaftler, im Auge gehabt, und das Recht der Erfüllung einer solchen sozialen Pflicht könne ihm doch nicht bestritten werden. Es vom Antragsteller vorgebrachte statistische Material stelle sich unter anderen Gesichtspunkten anders dar. Redner bezieht sich hier auf ein im Kollegium zur Vertheilung gelangte Schriftstück des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Vetter. Daraus ergäbe sich, daß einem jetzigen Bedarf von etwa 10.000 kleinen Wohnungen von 18.000 verfügbare Wohnungen im Preise von etwa 200 Mk. gegenüberstünden. Es sei also nachweislich, billige kleine Wohnungen zu schaffen. St. B. Dr. Hübner mag dem Antrag Hartwig unter Wiederholung des Kollegiums eine propädeutische Tendenz und ertrübe um dessen Ablehnung. Wir können unmöglich die Geschäfts des Dresdener Hausbesitzervereins ändern wollen. Wenn viele kleine Wohnungen leerstünden, so habe das meist einen Grund darin, daß wie er aus eigenen Erfahrungen weiß, sich ganz grauenhafte Räume darunter befinden, die nicht als Räume gelten können, in denen sich Menschen aufhalten sollen. Die Forderungen des Spar- und Bauvereins seien so menschenfreundlich und unegoistisch, daß sie auch vom Kollegium zu unterstützen seien. St. B. Dr. Schwenke bemerkte, daß wenn eine größere Zahl kleinerer Wohnungen leerstünden, dies nach dem Besseren dafür sei, daß keine Wohnungsfrage bestehe. Das Jahr 1901 konnte man trotz aller abnormen Verhältnisse nicht als Maßstab für das Wohnungsbedürfnis betrachten. Eine wesentliche Frage sei die, ob Dörfern, welche bis 1900 Mk. verdienen, eine Wohnung für den angemessenen Preis von 200 bis 250 Mk. erlangen können; diese seien aber nicht in genügender Zahl vorhanden. Redner unterzog im Weiteren das Vermieterethik-Manifest einer scharfen Kritik. Er habe es gedruckt, daß der Antragsteller ein so wichtiger Vertreter der Wohlfahrtsbewegung sei, und möchte ihm deshalb zu bedenken geben, daß Wohnungsfrage und Wohnungsfrage doch eng mit einander verknüpft sind. Redner möchte nicht, daß das Kollegium sich zu Verhandlungen für den Hausbesitzerverein beuge. Schließlich kam Redner auf das Verhalten der Angelegenheiten zu den Unternehmungen in den städtischen Kolonien zu sprechen und trat für Abschaffung der betr. „veralteten“ Bestimmungen der verordneten Stadtordnung ein. Ein viel größeres Recht auf die Hälfte der Löhne hätten doch die Gewerbetreibenden. Zum Schluss warnt Redner das Kollegium vor der Schwachheit, dem Antrage, über den er namentlich die Abstimmung wünscht, beizustimmen, worauf er vom Vorsitzenden aufmerksam gemacht wurde, daß der Ausdruck „Schwachheit“ unzulässig sei. St. B. Dr. Graupner äußerte, indem er seinen vorerwähnten Antrag begründete, aus, daß man durch die Schärfe der hauptpolitischen Vorarbeiten und erwiderte, daß St. B. Müller v. Bernsdorf begründete es freudig, daß sich die Zahl der Anhänger einer Wohnungsreform so stark erhöht hat, sowohl im Kollegium, als in den Kreisen der Behörden. Redner wünscht dringend, daß die Vertheilungen der gemeinnützigen Baugesellschaften weiter wachsen, blühen und gedeihen mögen. (Bravo!) St. B. Kunath legte, daß, als er den Antrag Hartwig gelesen habe, er ein neues Bauchweh bekommen habe. Der Antrag sei nur geeignet, die im Kollegium kaum wieder hergestellte Einigkeit in Frage zu stellen. Obwohl wenig viele er auch den Vertheilungen des Spar- und Bauvereins unparteiisch gegenüber. In seine Wohnungen würden viele Arbeiter sehr wenig einziehen; die Unternehmung würde also jedenfalls bloß seinen Beamten aufkommen! Seinem Antriebe über die Käufer des Vereins gab Redner dadurch Ausdruck, daß er sagte: „Wenn in Dresden noch mehr solcher Häuser entstehen, dann Adieu, da schon Dresden.“ Man möge dem selben Hausbau auch Hohen auf 20 Jahre und Baugelder zu 1 Prozent unter der Bedingung der Schaffung billiger Wohnungen überlassen. Der private Hausbau könne dann billiger als die Ge-

meinschaft, die sich nur einen großen Namen machen wolle. Der Vorsitzende antwortete dem Redner mit der Bitte, benannte Meinungen zu unterlassen. Unter Geldstrafe nahm der Redner seine Bemerkung zurück, worauf der Vorsitzende abends eingriff und bemerkte, daß es hierüber nicht zu reden gebe. Die Vermieterethik, über Redner fort, sei nicht zu beirren. Es würde auch wenig sozial gedacht sein, nur arme Familien in einem Hause zu vereinigen. Vicepräsident Dr. Hädel erachtete das Kollegium als durchaus kompetent für den Antrag Hartwig und stellte zum Zwecke der weiteren Klärung der Sache den eingangs erwähnten Antrag. Nachdem der Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Vetter verlesen, in welchem dieser sich bereit erklärt, das Kollegium die Ziele und den Zweck des Spar- und Bauvereins in einer besonderen Zusammenkunft darzulegen, sprach St. B. G. Hübner, indem er für Schaffung einer Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit eintrat und die Wohnungsfrage als unentbehrlich hiervon bezeichnete. Im Weiteren überließ er sich dem Antrag Hartwig zuwenden. St. B. Schumann wies darauf hin, daß der Spar- und Bauverein nicht für die Vermieten unter den Armen, sondern für die Selbstbedienten Sorge und er suchte sich auch die sicheren Mietverhältnisse für seine Wohnungen heraus. St. B. Hübner stellte das Vorhandensein einer Wohnungsreform in Abrede und glaubte, von einer Mieternoth sprechen zu müssen. Der Bürgermeister Leopold bemerkte, daß der Rath die Meinung vertritt, daß es nicht Sache der Allgemeinheit sei, für die Zwecke des Spar- und Bauvereins einzutreten, so sehr lebenswichtig diese Ziele auch seien. Sei es für den Rath nicht anständig, amtlich sich für den Spar- und Bauverein zu verwenden, so sei es für ihn auch unmöglich, ihm in der gefestigten Weise entgegenzutreten und er könne nur empfehlen, den Antrag abzulehnen. Im Weiteren erwiderte Redner dem St. B. Graupner auf die getriebene Schärfe der hauptpolitischen Vorarbeiten, daß der Allem der Bodenwucher an der Vertheilung der Mietpreise schuld sei. Nachdem sich St. B. Dr. Schlaedebach für den Spar- und Bauverein verwendet hatte, erhielt St. B. Hartwig das Schlusswort, in welchem er eingehend zu den verschiedenen gegenwärtigen Ansichten Stellung nahm und sie zu widerlegen suchte. U. A. warnte er davor, sich von den Wohnungsreformern blenden zu lassen. In ihre Forderungen, ohne daß diese sich dessen bewußt wären, ein Hindernis aus dem sozialdemokratischen Lager. Damit habe die Debatte ihr Ende erreicht und der Antrag Hartwig würde nicht für die Mehrheit der Mitglieder des Kollegiums die nötigen Ausschüsse überweisen, die übrigen Gegenstände der Tagesordnung aber der vorgedachten Zeit wegen abgelehnt. — Der Deutsche Reformverein hält am 23. d. M. Abends 10 Uhr im Hotel eine Versammlung ab, in der Herr Baumwäcker Stadtvorstand Hartwig über das Thema spricht: „Was brodt dem Mittelstande aus der kommenden Steuererhebung?“. — Volkezeitung, 21. Februar. Gestern Nachmittag traf ein hieriger, dem Laufe eigener Gewerbegebiete in selbstmörderischer Absicht Schwefelkugel. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht; kein Zustand ist jedoch ein nicht besonders bedenklicher. — In der Nacht zum 21. d. M. wurde in den Gericht-Anlagen die Leiche eines seit einigen Tagen vermissten, in einem Nachbargarten wohndes gemeinen Beamten aufgefunden. Der sich erschossen hat. Der Beweggrund für die That ist unbekannt. — Am 19. d. M. gerieth in einer Wirthschaft in der Leipziger Vorstadt ein mit dem Scheeren von Waidweiden beschäftigter Dreher in die Hölle einer Drehbank und erlitt an der linken Hand eine starke Laceration, die vorausichtlich den Verlust dreier Finger zur Folge haben wird. — Gestohlen wurden vergangene Nacht mittelst Einbruches: 1) fahrbare Remonteur-Uhr, auf dem inneren Fedel die Bezeichnung: „W. Friedrich, Bauere Klein-Dress“, dazu gebundene goldene Kette mit kleinen verschlungenen Gliedern, und 1) fahrbare Salonette-Remonteur-Uhr mit glatten Fedeln, auf dem Vorderdeckel römische Zahlen, im Innern die Bezeichnung: „Wassierhof System“. Beim Angebot der Uhren wird um Festhaltung des Besizers und um schleunige Verhaftung des nächtlichen Diebstahls bez. der Kriminalabteilung gebeten. — Gestern Abend in der 8. Stunde wurde an der Albertbrücke auf Neuendörfer Seite ein dem Arbeiterstande angehörender Mann, als er im Begriffe war, hinter einen Wagen der rothen Straßenbahn nach der anderen Seite der Straße zu gehen, von einem in entgegengekehrter Richtung kommenden gelben Straßenbahnwagen ungerathen und ein Stud fortgerissen. Der Gegenstand des Wagens war, welcher der Wagen sofort zum Stillstand brachte, in es zu denken, daß der Betroffene nur einige Hautschürfungen davontrug. — Vandage richt. Die mehrfach vorbereitete Dienstaction Elsa Frieda Jünger geb. Arndt erlöschte sich in einem heiligen Weikwaarengeschäft eine Schärpe. Sie wird dafür zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der aus Schloß Alt-Stranken bediente herrschaftliche Kautzer Friedrich Karl Stepan aus Forstwitz fuhr am 11. November auf der Großen Plauenischen Gasse einen Straßenpassanten um und wird wegen fahrlässiger Körperverletzung in eine Haftstrafe von 30 M. verurtheilt. — In gehheimer Sitzung tritt die 6. Strafkammer dem Rittgutsarbeiter Johann Traugott Schumann aus Kronsa wegen Diebstahlsverbrechens nach § 176, Abs. 3 des Strafgesetzbuchs 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenverlust zu. — Trotz seiner 20 Jahre in der Kautzerei Johann Paul Dieme bereits mit 3 Jahren Gefängnis vorbestraft und erhält wiederum 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, 2 Wochen Haft und 5 Jahre Ehrenverlust, weil er im Herbst vorigen Jahres zum Schaden eines hiesigen Hoteliers 325 Mk. unterschlug und, nachdem das Geld in Wien vertrieben war, nach der Rückkehr nach Dresden einen Konkurs um eine Torte und einen Kleider um ein Kleid von 17 Mk. betrug, einen geringfügigen Diebstahl beging und als Gast eines hiesigen Hotels der Fremdenzettel mit einem ihm nicht zugehörigen Namen unterschrieb. — Der jetzt in der Anzahl Schwestern untergeordnete Herr Karl Emil Seemann aus Emsbrunn erbrach in Gemeinschaft des Korrektores Raabe eine auf Hofdorfer Platz stehende Baubude und stahl Wohnungsstücke im Werthe von 17 Mk. Er erhält 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenverlust. — Der Arbeiter Josef Willaschek, der Gärtner Paul Julius Heine und der Arbeiter Hermann Weiser erbrachen am 21. Januar in Pöschappel einen Keller und stahlen 9 Sad Kartoffeln, welche man später in der Wohnung W. s. vor-

land. Dieser erhält 5 Jahre der Gefängnis und 4 Monate Gefängnis, alle drei je 3 Jahre Ehrenverlust. — Willfährig. Die am Montag verbotene Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 3. Division gegen den 1878 zu Sachsa geborenen Soldaten Louis Kriebel von der 1. Kompanie des 12. Bionier-Bataillons wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung und ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung wird fortgesetzt. Die Verurteilung war beschloffen worden, weil das Gericht in dem Vergehen des Angeklagten auch eine sittliche Verhöhnung erblickte, sich aber damit eine andere Beilegung des Verurtheilten nicht notwendig machte, auch mußte dem Verurtheilten nimmere ein Vertheiliger zur Seite gegeben werden. Nach längerer Verhandlung wird die Sache inebels abermals vertagt, da auf Antrag der Vertheiligung zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts eine Anzahl neuer Zeugen und auch ein medizinischer Sachverständiger — Kriebel behauptet nämlich, zumetheil geistig nicht zurechnungsfähig zu sein — geladen werden sollen. — Wetterbericht der Hamburger Gewerbe vom 21. Februar. Das Hochdruckgebiet, dessen Zentrum mit über 700 Hm. über Südnordsee lagert, ist über ganz Europa ausgebreitet. Tiefdruckzone unter 700 Hm. befinden sich über Russland und westlich von Island. In Deutschland herrscht trocken, meist kaltes, im Westen milde, im Osten kälteres Wetter, dessen Fortdauer wahrscheinlich ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem General der Artillerie a. D. v. Voigts-Rheyt in Raumburg a. S. folgenden Glückwunsch gelaßt: „Nach einem an Arbeiten und Erfolgen reichen, dem Dienste Ihres Königs und dem Vaterlande geweihten Leben läßt Gottes Gnade Sie heute Ihren 50. Geburtstag feiern. In dem Ich Ihnen hierzu meinen herzlichsten Glückwunsch ausspreche und Sie erneut meiner besten Dankbarkeit versichere, gebe Ich der Hoffnung Ausdruck, daß Ihnen auch ferner in körperlicher und geistiger Art die ein glücklicher Lebensabend beschieden sein möge. Wilhelm R.“ — Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich: Der Empfang des Kronprinzen Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich an Bord durch die amerikanische Kriegskolonne morgen, Sonnabend, nach dem von Admiral Evans angekündigten Programm wird folgendermaßen verlaufen: Die amerikanische Kriegskolonne, die am Tage der Ankunft von 8 Uhr Morgens bis Sonnenuntergang vollen Vorbesuch tragen, feiern bei der Vorbefahrt des Kronprinzen Wilhelm einen Salut von 21 Schuß, wobei jedes Schiff auf dem Hauptmaste die deutsche Flagge fliegt. Bei Hissung der feierlichen Standarte auf der „Lobensjollen“ feuern die amerikanischen Kriegsschiffe wieder einen Salut von 21 Schuß. Hiermit begeben sich die Offiziere des amerikanischen Geschwaders zur Begrüßung des Prinzen Heinrich auf die „Lobensjollen“. Nachts sind sämtliche Schiffe elektrisch beleuchtet, das Hauptschiff „Albatros“ trägt in riesigen elektrisch transparenten Buchstaben längs des Segelstängels den Begrüßungsspruch „Welcome to Prince Henry“ (Willkommen, Prinz Heinrich). Da der 22. Februar als Geburtstag George Washington's geachteter Feiertag ist, berichtet der Empfang sich zu einem glänzenden Rahmenhauptspiel zu gestalten. — Der Kommandant der „Lobensjollen“, Graf Paul von, und seine Offiziere wohnen am Mittwoch Abend der Vorstellung im Komischen Theater bei. — Bei dem Liner der deutschen Gesellschaft von New-York zu Ehren des Prinzen Heinrich wird Carl Schutz einen Toast auf die alte Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika ausbringen, der Präsident des Distrikts Columbia, Butler, einen Toast auf den Einfluß deutschen Textens auf die amerikanische Civilisation, Frederik Kold's, der Mitglied der Kaiserlichen Friedenskommission war, auf die Deutschen in den Vereinigten Staaten und Kubovich Koplev auf das alte und das neue Vaterland. — Spanien. In der Kammer spricht der katalanische Abgeordnete Robert über die Vorgänge in Barcelona. Der Minister des Innern vertheilt die Regierung, die die volle Verantwortlichkeit für alles Gelegene übernehme. Romero Robledo spricht gegen die Regierung und erklärt sie für unfähig, im Falle des Ausbruchs der sozialen Revolution diese niederzuwerfen. Er tabelt die Censur, die den wahren Sachverhalt unterbrüde. Er giebt an, daß in allen Hauptstädten Europas die Arbeiterfrage eine dringende sei, aber dies entschuldige nicht das Vorgehen der Regierung. Der Ministerpräsident erwidert, die Regierung werde nicht verhindern, daß der wahre Sachverhalt bekannt werde. Die Regierung brauche Zeit, um die soziale Aufgabe zu lösen, und fordere alle gut gesinnten Bürger auf, sie hierbei zu unterstützen. Nach der Erörterung Romero Robledo's wird die Sitzung auf morgen vertagt. — Die Unruhen in Barcelona nehmen unentsetzbar einen immer erziehender Charakter an. Danderte es sich anfangs um einen Arbeiterausstand in größerem Umfange, so haben sich im Laufe der letzten Tage alle unzufriedenen Elemente der bedeutendsten spanischen Handelsstadt zusammengedrängt und bedrohen die erschrockene Bevölkerung mit ihrem Schredenregiment. Mancherlei Momente haben eben zusammengewirkt, um die Zahl der Unzufriedenen in Barcelona während der letzten Jahre in bedrohlichem Umfange anzuheben zu lassen. Zunächst landete dort nach Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges ein Theil der von Cuba und den Philippinen zurückverkauften spanischen Truppen, die sich mit ihren Offizieren der bittersten Noth ausgesetzt haben, da es für sie keinerlei Unterkommen in der bedeutend verminderten Armee gab und der Stadt auch nicht anderweit für ihr Unterkommen zu sorgen im Stande war. Gleichzeitiger gewannen die in Katalonien schon seit langem bestehende katalanische Parteien, welche sich eine Trennung dieser Provinz von Spanien zum Ziel gesetzt hat, an Anhängerzahl und Einfluß auf die Massen, zumal sie überall auf Unterstützung seitens der Republikaner, Sozialisten, Anarchisten und Karlisten rechnen konnten. Daß Don Carlos's freilich geneigt sein sollte, seine Sache danach mit denjenigen dieser vertriebenen Parteien Elemente zu vereinen, ist ganz unbekannt; er bewegt diese revolutionäre Bewegung, geht aber, im rechten Moment als Befreier des Landes zu erscheinen und die eine oder andere Weise seinen Thron wiederzurichten, sei es auch vorläufig nur als König von Katalonien. Nichts desto weniger möchte es räthlich erscheinen, wie in einer Handelsstadt mit mehr denn einer halben Million Einwohner umhülferische Tendenzen derart die Oberhand zu gewinnen vermögen, daß die ganze Bevölkerung unter ihrem Banner steht. Doch die Erklärung hierfür ist unklar zu finden. Die Abtretung aller wichtigen Kolonien an die Vereinigten Staaten hat dem Handel Barcelonas schwere Wunden zugefügt, die es so leicht nicht verwunden wird. Dazu kam die demotivete Finanzpolitik der verschiedenen Kabinets, welche namentlich dem Kaufmannstande sehr neue Lasten auferlegte, und ferner der überall in Tage tretende Niedergang im wirtschaftlichen Leben. Was Wunder, daß unter diesen Umständen die Unzufriedenen aus allen Lagern der Gesellschaft auszu in hellen Haufen erstanden! Die Regierung hat bis jetzt die nöthige Festigkeit gegenüber dem Unruhen in Barcelona bewiesen. Auch der Senat hat der Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte in dieser Stadt zugestimmt, jedoch ein Zurückweichen des Ministeriums vor den Anforderungen des Partei- oder Wahlrathes nicht so leicht in Frage kommen dürfte. Immerhin wird man in Madrid auf dem Qui vivo? sein müssen, sofern man sich nicht unliebsamen Ueberrassungen aussetzen will. Man erinnere sich nur der Anstaltenfälle gelegentlich des Bundes des französischen Geschwaders in Barcelona im Jahre 1890, wo Admiral Roure unter den Aufen: „Lob den Bourbons! Es lebe die spanische Republik!“ den Bürgermeister der Stadt umarmte! — Ueber die weitere Entwicklung der Unruhen liegen folgende Meldungen vor: Privatdepeschen aus Barcelona besagen, daß die Mitglieder der Truppen nirgends einen Widerstand entgegenzusehen, aber die beständig beschuldigen, indem sie Schüsse auf sie ausgeben und dann auseinandergehen, um sich bald darauf auf's Neue zu sammeln und so die Erregung nicht zur Ruhe kommen lassen. Es soll in der Stadt zu einem Zusammenstoß zwischen Anständigen und Eisenbahnarbeitern gekommen sein, wobei ein Anständiger getödtet wurde. In der Vorstadt Garcia wurde eine Kaserne gestiftet. Mit Sabodell und Tarrafa ist die telephonische Verbindung unterbrochen. — In Barcelona wurde der Belagerungszustand verhängt; in Saragossa ist gleichfalls ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen; in Valencia durchzogen Arbeitergruppen die Straßen und besaßen den allgemeinen Ausstand. Die Polizei verpönte sie. — In Genä ist ein Arbeiterstreik ausgebrochen, der Tage in Barcelona habe sich wieder geöffnet nach vertheilt. Der Streikführer hat sich entschlossen, die Arbeiter und Arbeiterinnen anzuschließen, was nicht geschehen. In Castellon hatten die Gewerkschaften die Arbeiter zusammengefaßt. Die Regierung wurde, falls es nöthig ist, die erste zu erklären einberufen.

manstahren; aber alle Beteiligten hätten sich die freigestellte Verantwortung über ihre Mitteltheile aufgelegt. Der Kohl kauft sich der Kauf. In beiden Fällen mag die Abklärung unterliegt und andererseits Metanorprobe durchgemacht haben; denn dem nammerischen Magdalena kamte er in einem leichten, einem Mädchen mit einem grauen Reiterbüschel an breiten weissen Haaren an. So berichtet der durchaus glaubwürdige Berichterstatter in seinen Erinnerungen, die der Weimarer Hofmann Gottschalk einer der Frauen aus dem alten weimarschen Geschlecht, veröffentlicht und Malenap in der dritten Auflage einer Biographie wiederabgedruckt hat. Gottschalk selbst hat Wagner in einem Einzimmer des Tempelstraßen-Führmanns wohnhaft auf der Oberweimarer Landstraße wohnen sehen. — Wie Wagner, zunächst unter einem solchen Namen durch einige Lichteiten seinen Liebes- und Ehenstand durchzuführen, mit wenig Bedenken eine Kadolater Selbstverwirklichung aus dem Bereich miterlebt, wie Maria Wagner am 21. Mai auf dem Hof zu Zschütz lebenden nammerische überfahrend anlangt, um das Paar den 21. Mai, den ersten Geburtstag in der Verbindung, verheiratet und Wessdorf Wagner endlich am 24. bis zum Malenap zwischen Magdalena und Jena das Geleit giebt, ist unklarlich von dem freundlichen Göttergötter dargestellt. Schon in diesen Tagen mußte Wagner den Trud der Verbindung fühlen, wenn auch noch nicht in solcher Schwere, wie 1 1/2 Jahre später bei der ersten Aufführung des „Lohengrin“; er mußte am Sonntag still in Magdalena ausfallen, während in Weimar die allange leines „Tannhäuser“ unter Jost's Hausarbeit durch das Theater rauchten. Erfreuliche Gaben, die das lebenswürdige Gedanke des Freundes vertrieben, fanden in diesen Tagen ihren Weg nach dem Gute; freilich mußte als bitterer Gegenstand auch die Abschrift des Gedichtes beigelegt werden. „Malheureusement la nouvelle de son Stockholme est arrivee le jour de la representation du „Tannhäuser“: ce qu'il s'est empêche d'y assister.“ (Wagner an Carl Reinhold). Das war am 20. Mai, und gewiß las Wagner schon Tags darauf im literarisches Abbild in der „Abendzeit“ des Freundes: „27-28 Jahre alt, mittlerer Statur, hat braunes Haar und trägt eine Brille.“ — „Aum, so kann jeder aussehen“ lautet die Kritik, mit der Wagner das Schriftstück Bemerkbar miteilte.

Den 21. Mai verlebte Wagner in Jena. Dort war es dem bekannten Impresario und Theaterdirektor D. v. Wolff gelungen, den Hof eines Dr. Widmann für Wagner zu erhalten. In Wolff's Hause hielt Wagner Einkehr; Wolff's Sohn erinnert sich noch dieses Besuchs und der französisch geäußerten, daher für die auswärtigen Leser unverständlichen Unterhaltung. Bericht von der feierlichen Fahrt, die auch Wolff's Frau und Mutter ihm hatten angedehnt lassen, verlebte Wagner am 25. und 26. Mai über Coburg, Lichtenfels und in den Schweiz zu, um dann sofort von Zürich aus dem Dr. Widmann, als dessen Doppeltgänger er vier Tage lang fungirt hatte, den Rah zurückzustellen und allen Freunden, ausdornen seinem „Vrot- und Vergnügen“ mit den Segnungen eines Göttergötters zu danken. — Eine krankte Zeit lag hinter ihm, reich an Enttäuschungen, aber auch reich an unentbehrlichem Lebensgewinn. Mit einem durch die Reize ungemein erfrishten und gesteigerten Lebensmuth“ bilste er vorwärts, in der ruhigen Gemüthsheit, das Wichtigste und Bedeutendste zu Stande zu bringen, was seiner Natur zu produciren gestattet war. — Die Hinrichtung des Raubmörders Kneißl erfolgte heute früh 7 Uhr. Der ganze Vorgang war in 1 1/2 Minuten vorüber. Kneißl benahm sich gelach. Es herrschte trübes Frostwetter. Kneißl hat sich im Gefängnis stets ruhig und ruhig genommen und keinerlei böswürdige Gefühle bekundet. Nachdem sein Schicksal entschieden wurde, er der Justiz, d. entließ, dafür aber in die ominöse Hölle im Erdgeföh des alten Gefängnisses gebracht und unter sichere Gewarmerie-Bewachung gestellt. Aus dieser Hölle ist es kaum 30 Schritt bis unter das Hallbeil, welches schon am Montag (17. Februar) Abends von Wänden eingetroffen in die Frohhölle verbracht wurde. Kneißl machte von der 24stündigen Gnadenfrist Gebrauch, er nahm geistlichen Anspruch an, welcher ihm von einem Kapuzinerpater und einem Kaplan erteilt wurde. — In Piemont und Savoyen sind ungeheure Schneefälle eingetroffen. Der Verkehr ist unterbrochen. Manche Ortschaften sind ganz abgelehrt. Viele Viehherden sind umgekommen. — Im Schloß der Welfen in Rommelshausen sind 3 Bergleute durch schlagende Wetter schwer verletzt worden.

Wiege Altar Grab.
Familienanzeigen
welche behufs schneller Bekanntheit in der Abend-
Thellausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38
spätestens bis Mittags 1 Uhr
aufgegeben werden.

Geboren: Sekretär Rau's S., Hofwein, Max Kupfer's
T., Herr, Dr. Joh. Joachim's S., Wüttingen.
Verlobt: Elisabeth Hermann, Zittau m. Unteroffizier Max
Knodt, Dresden. Clara Schodt, Wittenberg (S.-S.) m. Georg
Herber, Reichenbach. Thelma Wollisch, Berlin m. Dr. phil.
Gustav Rosenheim, Dresden. Ella Dietrich, Wittenberg m. Kauf-
mann Carl Bernhardt, Leipzig. Euphrosine Herff, Reichardt
m. Oskar Krug, Hartmannsbach. Hulda Streichmar, Leipzig m.
Walter Schaub, Dresden.
Verheiratet: Paul Schmidt m. Marie Köhler, Freiberg.
Leutnant und Adjutant Leopold Just m. Marie Danfel, Glauchau.
Dr. med. Theodor Niemeier m. Johanna Brähler, Wahren. Max
Debes m. Martha Schmidt, Wahren. Johannes Tischler m. Anna
Krause, Wahren. Hauptmann Hans Schömer m. Fanny Clement,
Leipzig. Baumeister Max Schüller m. Rosa Naumann, Wahren.
Baupfleger Hugo Rünzger m. Elisabeth Bauer, Wittenberg.
Gestorben: Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Steff,
61 J., Chemnitz. Auguste verw. Braune geb. Friedrich, 70 J.,
Wittenberg. Vertheilung des Nachlasses der Frau, 70 J.,
Wahren. Gutsbesitzer Julius Oskar Scherer, 40 J., Rönndorf
b. Zehren. Magdalene verw. Ruffe geb. Krasnowski, 72 J., Chem-
nitz. Rüdiger Carl Georg Pannach, Leipzig. Buchhändler
Emil Theodor Runge, Leipzig.

Offene Stellen.
Tüchtiger Roststabweisender
Eisengiesserei Guttman A.-G.
Breslau III.

Buchhandlungs-Reisender
auf Werke für Architektur und Kunstgewerbe wird von einer
leistungsstarken großen Verlagshandlung für das König-
reich Sachsen gegen hohe Provision gesucht. Ein monat-
liches Einkommen von Tausend Mark leicht zu erzielen.
Für solche Herren, die ganz gute Zeugnisse ausweisen haben,
repräsentationsfähig und redegewandt sind und eine Kaution
von 200 Mk. hinterlegen können, wollen sich melden. Gef.
Off. unter U. 1037 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum Gästebediener
wird sauberes, tüchtiges, aber ein-
faches Hausmädchen i. d. Antz. d.
Gasthof Raditz, 3. Richter.

Zur Führung eines
Haushaltes
im hässl. Exgubrate sucht ein
Hausmädchen eine gebild. Wittwe
ohne Anhang. Eigene Möbel
und erwünscht. Offerten unter
C. K. 550 Exp. d. Bl.

Maschinen-
Schreiberin
(Remington), der Stenographie
vollkommen mächtig, suchen zum
1. März 1902. Hochachtungsvoll
Johannestrasse 33, 2. Etage.

Reisender-Gesuch.
Junger, thätiger Mann für
Lagerung u. Proviant Sachen
gesucht. Herren der Beih-
woaren- od. verwandter Branche
bevorzugt. Off. mit Angabe der
Gebaltsansprüche unter J. 7325
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Inspektor.
Reserviert wird auf bewährten
Nachmann, der Werth auf dauer-
hafte Stellung legt. Offerten
mit Lebenslauf, Photographie
und Gehaltsansprüchen erbeten
unter D. H. 452 an Rudolf
Wolke, Dresden.

Schweizer.
Ein tücht. Unterhelfer, guter
Nestler und Arbeiter, wird der
König gesucht. Gottf. Beer,
Oberbach, Trebanitz b. Borsdorf.

Junge Mädchen
können Putz unentgeltlich er-
lernen im Spezial-Geschäft für
Damenputz
J. Pulaski, Ochsengasse 16.

Stütze
ein geb. Alt. Fräulein gesucht.
Dasselbe muss händelnd in all-
täglich. Arbeiten, Kochen und
Wäsche demselben sein. Dienst-
mädchen vorhanden. Offert. mit
Gebaltsanspr. Beizungsbilddr.
n. Bild unt. E. 1708 in die Exp.
d. Bl. erbeten.

Brauführer
ge sucht. Derselbe hat, wo erfor-
derlich, selbst Hand mit anzu-
legen. Offerten mit Zeugnis-
abschriften unter D. 1737 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Stellung.
Offerten unter A. H. 550
„Anwaltdendant“ Dresden.

Birthschafterin
für ein fl. Pensionat bei Dres-
den gesucht. Ruh' energisch und
im Haushalt, wie im Kochen
perfekt sein. Bewerberinnen,
nicht unter 25 Jahre, wollen
Zeugnisse und Gehaltsansprüche
einsenden unter D. C. 469 an
Rudolf Wolke, Dresden.

Birthschafts-
Mamiell
findet Anfang März Stellg.
Rittergut Or.-Dölsitz
bei Leipzig.
Reincke.

Brauführer
Für eine Brauerei, 5000
Hekt. Aushof, meist unterjährig
Pier, wird ein energischer, um-
sichtiger

Scholarin-
Gesuch.
Suche für Osem ein Mädchen,
welches die Landw. erlernen will.
Off. u. V. 1719 Exp. d. Bl.

Fräulein,
welches die bürgerliche Küche
berhebt und Hausarbeit mit
übernimmt, der halb gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
an Herrn Schneiderberger, Dres-
den I, 8.

Branchenfunde
Verkäuferin
per sofort gesucht. Konditorei
u. Café Central, Bausen,
Reichenstraße.

Stellen-Gesuche.
Perfekte Friseurin
sucht noch einige Abonnentinnen
und empfiehlt sich den geehrten
Damen zur Ausf. von Gesicht-
u. etw. Frisuren. Honor. mögl.
Magdalene Voigt, Schloß-
str. 30, 3.

Heizer und Maschinist,
gel. Schmidt, 27 J., m. a. Zeug-
auf Begehrd einge., über a. Nep-
sucht dauernde Stellg. Off. erd.
Kästenstraße 19, 4. links.

Lehrlingsstelle
in einem techn. Bureau. Off. u.
M. D. postl. Deuben-Dresden.
Ober- u. Unterhelfer und
starke Verbrucher
mit guten Zeugnissen empfiehlt
sichunter

Buchhalter
in gelehrten Jahren, über 11 J.
in großen Viehbau-Geschäften
thätig, mit allen Bureauarbeit,
auch Lohnrech., Kranken- und
Unfallrech. auf's Sachkundigste
vertraut, flüchtig u. sich. Arbeiter,
sucht per 1. April anderweit Ent-
gangener. Off. Angebote unt.
C. 1517 an Quakenstein u. Bog-
ler, Chemnitz erbeten.

Grosso-Haus
auswärtige, fleißige,
brauchb. u. preisb.
Kontoristen.
Off. u. V. P. 440 erd.
in die Exp. d. Bl.

Intellektueller, junger
Kaufmann,
mit allen Comptoirarbeiten ver-
traut, der franz. Sprache mächtig.
Sucht sich zu verändern. Gef. Off.
unt. B. M. 529 Exp. d. Bl.

Bess. Mädchen,
23 J., m. best. Zeugn., selbstst.
erfahren in Küche u. Haushalt,
sucht Stelle, am liebsten zur Führung eines
fl. Haush. Beste Off. unt.
L. M. 25 hauptpostl. Potsdam

Stellung;
derselbe ist 25 J. alt, ev. 7 J.
beim Koch und im Stande, selbst-
ständig zu disponieren. Gef. Anfr.
an Hrn. Administrator Gerhardt,
Kittlerstr. 4, Leipzig

Besseres Stubenmädchen,
tüchtig u. zuverlässig, mit besten
Zeugn. 32 J. sucht Stelle. Würde
gegen fl. feinen Haushalt vor-
ziehen od. m. aut. Meinen gehen.
Beste Off. u. K. D. 100
hauptpostl. Potsdam.

Geldverkehr.
Unsere
Sparkasse
verzinst
Sparanlagen 3 St. mit 3 1/2 %
bis 4 1/4 % für 5 J.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank
zu Dresden,
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Wiltsdrufferstr. 40.

Waf. Hausgrundstücke
und
Ländgüter sind
200,000 Mk.
festl. Sparoffengelber
zu 4 bis 4 1/2 %
gegen mündelmäßige Sicher-
heit sofort oder später aus-
zulösen. Off. u. Z. T. 490
erd. Exp. d. Bl.

Achtung!
Zur Ausübung einer tüchtig.
Wasserkraft lichte tüchtig. Nach-
mann. Offerten mit G. M. 100
postlagernd Bismarckstr. 27b.

Hypothek-Kauf,
Sperbet, aber nur gute An-
lage, taufe ich selbst baar. Off.
erd. unt. A. G. 156 an Quaken-
stein u. Bogler, Dresden.

Auszuweichen.
Mehrere 100,000 Mk. zu
billigem Zinsfuß festliegend in
in Aktien von 20-60,000 Mk.,
auch auf Vorort, jedoch nur zur
1. Stelle auszuweichen. An-
träge werden nur von Selbst-
ständigen berücksichtigt. Grund-
stücke, Lage möglichst erforderlich.
Off. unt. H. M. 575 „Anwaltden-
dant“ Dresden erbeten.

Mieth-Angebote.
3 zu meiner froh. Villa, Nähe d.
Bahnhof, des Waldes, an sehr
stauschlicher Straße, ist das geräum.
Parterre
oder die obere
I. Etage
event. auch als
Sommerwohnung
zu vermieten u. sofort od. später
zu beziehen. A. Willen, Wein-
böckle, Gensgasse 3.

350 Mark,
wenn sofort, auch billiger.
Sonntage erste 1/2 Etage, 2 Zimm.
gr. Küche, gr. Korridor, sofort od.
später zu verm. Raumzahl 36, 1.
Eine schöne, sonnige
Wohnung
mit 3 St., 2 R., Küche u. Zubeh.
Wasserleit., 5 Min. v. Bahnh. u.
Parkschiffahrt, für 2. Preis 3.
350 Mk. von Osem ab zu ver-
mieten. Niedenstraße 36, 1.

Altingenberg.
Reizende Sommerwohn. 1. Et.
ist im Ganzen 8 Zimmer (aber
gehört 3-4 Zimmer) an Herr-
schaft bauend zu vermieten.
Gef. Off. u. M. W. postlagernd
Altingenberg erbeten.

Wohnung,
auch für Geschäftszwecke
sehr geeignet.
Ritterstraße 2. Ede Hauptstr.
ist die obere 1. Etage, nach der
Dauptstr. gelegen, und die obere
2. Etage, nach der Ritterstr. ge-
legen, vor 1. April unter
günstigen Bedingungen zu ver-
mieten. Nähere Auskunft da-
selbst durch den Hausmann.

Villa in Niederlöbnitz,
gef. Lage, elektr. Licht, Wasserl.,
Bad, Veranda u. Balken, herrl.
Aussicht, 10 Wohn- u. Zubeh.
in best. Zust., 1000 Qm. schatt.
Garten, nahe Bahnh. u. Straßen-
bahn, Beizg. d. bill. zu verk. G.
Dap. n. 1. Juli. Niederlöbnitz,
Grafweg 42, Villa Sophie.

für 460 Mk.
in Louisestr. 80, in d. 9. d.
Bauplaner, 1 Wohn in I. Et.,
best. in 8 heizb. Z. fl. Alt. R. u.
Zubeh. per 1. April zu bezm.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.
Zu verkaufen
wegen Todesfalls neue
Sipfabrik, Kalkofen,
Biegelei usw.

mit reichem Lager, in bester
Lage an der Bahn. Zur Gründ-
ung einer Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung werden
Theilnehmer gesucht. Günstigste
Bedingungen. Anfragen unter
„Gips“ an Hrn. Schaefer,
Vordamm, Zabenitz.

Fabrik-Grundstück
in einer Industrie-Provinzstadt
Sachsens, 1 1/2 Stunde v. Dres-
den entfernt, am Wasser ge-
legt, mit mehreren groß. Brunnen,
worin bis jetzt Schmelzwerke
betrieben wurde, doch durch gute
Lage auch für andere Fabri-
kation sehr gut zu verwenden,
ist wegen Todesfalls sofort

zu verkaufen.
Näheres unt. D. M. 158 an
Rudolf Wolke, Dresden.

In dem von Jahr zu Jahr sich vergrößerndest
Stummhübel im Riesengebirge
ist ein günstig gelegenes, neu gebautes

Villen-
Grundstück
mit Stallung und größerem Plage, auf welchem bis vor Kurzem
Zimmer-Geschäft betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen. Beste
Verkehrsweg zur Zimm. u. Maurermeister, sich sichere
Erlöse zu erzielen. Anzahlung 10-15,000 Mk. Näh. Auskunft
ertheilt

Dampfsägewerk Liebau i. Schl.
Mühlens-Verkauf.
Die im Jahre 1896 nach den neuesten Erfahrungen erbaute,
vollständig automatische zu 200 Ctr. Noppen oder 200 Ctr. Weizen-
tägliches Mühlensleistung eingerichtet, steht an der Stadt und
20 Minuten vom Bahnhof Bausen gelegene verkehrliche Station
zu Nadelwitz ist sofort bei 30,000 Mk. Anzahlung für 70,000
Mk. zu verkaufen. Grundstücke der Gebäude 75,000 Mk., Land-
und Viehwirtschaftswert der Maschinen 72,000 Mk. Näheres
Tanzwiese ist noch 15,000 Mk. Wasserkraft vorhanden, auch gehören
13 Scheffel Feld und Viele hierzu. Vorzügliches Abgabegebiet.
Näheres beim Kaufmann Jacob, Bausen.

Speiditions-, fuhr- und
Möbeltransport-Geschäft,
passend für Kaufmann, Landwirth, zu ganz günstigem Preis und
ohne Grundstück zu verkaufen per sofort oder 1. April. Nä-
heres auf Off. unter C. E. 545 an die Exp. d. Bl.

Eine Wirthschaft
mit 12-20 Scheffel Feld und
gut. Gebäuden wird mit 8000 Mk.
Anzahl. zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preis und näh. An-
gaben u. C. U. 560 Exp.
d. Bl. erbeten. Näheres verbet.

Kohlenfelder
in Bohmen sind unter günstigen
Bed. zu verk. Off. A. L. 553
„Anwaltdendant“ Dresden.

Selten günstiges Angebot!
Sichere Kapitalanlage!
Hoher Verdienst nicht
ausgeschlossen!
Ein schönes Vorortgrundstück
mit Hintergeb., bestehend aus
einigen ruhigen Bäumen, weiß
Kalk- u. Wasserleitung vorhanden,
ist bei gering. Anzahl. veräußert.
Off. von Selbstkäufern erbeten
u. F. M. 966 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden.

Villa-Verkauf.
In der Nähe, feinste Lage,
2 Familien-Villa zu verkaufen,
nehme bei 2-3000 Mk. Anzahl-
in baar Baustelle, Hypothek
oder anderes reelles Objekt mit
an. Guthaben ca. 10,000 Mk.
Beste Off. u. J. 6240 an
die Exp. d. Bl.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.
Zu kaufen bez. zu übernehmen
gesucht ein bereits bestehendes,
solides, eingeführtes

Engros-
oder
Fabrik-Geschäft,
dessen Rentabilität durch ord-
nungsgemäß geführte Bücher
nachgewiesen werden kann. Fern
Zuhaben - erfahrener Kauf-
mann - Neben ca. 100,000 Mk.,
nötigenfalls auch etwas mehr,
zur Verfügung. Ausführ. Off.
unt. A. H. 683 an den „Anwaltden-
dant“ Dresden erb. Strengste
Diskretion zugesichert.

Für
Bäcker.
Bäcker, welcher 4000 Mk. An-
zahlungen kann, ist günstige Gelegen-
heit geboten, eine gute Bäckerei
zu erwerben. Off. erd. unter
G. D. 548 in die Exp. d. Bl.

Altrenommiertes
Gerren-Garderobe-Geschäft
nach Maß in Weisig i. Sa.,
20jähr. Bestehen, mit sehr gut.
u. treuer Stadt- u. Landhand-
schaft, soll wegen Todesfalls d.
Besitz. sof. verkauft werd. Näh.
erth. Nob. Möbiger, Langfig.

Restaurant
oder **Produktengeschäft.**
Offert. erbeten nach Bausen,
Schlachthofstraße 3, part.

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
Schneppen, Schütz, Siegelstempel etc.
Ludw.
große Poststraße 35
Tele. u. Contor. gr. Poststraße 35
Eluge Stempel in wenig Stunden

Hartes Holz.
Einen Feinen Abom. Birch-
u. Kieferbaumstämme, auch etwas
Eichen- u. Birkenstämme von 5
bis 15 cm Stärke u. 12-50 cm
Breite verkauft wegen Aufgabe
dieses Artfells Obere Mühle,
Reinhardtstr. 60.

THEE
MARKE
Theekanne
Bernhard Schröder & Co.
Hofwitz, Rühlentstraße 1.

Dresdner Nachrichten.
Sonntags-Bl. 22. Februar 1902 Nr. 52

Im Familien- u. Haushaltungspensionat Henke

Gegründet 1891 **Weißer** **Wine** **Friedensbain**
 finden junge Mädchen liebevolle Aufnahme zur Ausbildung im
 Haushalt, allen Handarbeiten, Schneidern, Webarbeiten etc. Kurse für
 Tanzen, Turnen und häusl. Krankenpflege, auf Wunsch Malen,
 Musik, Sprachen, Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch, Hohen-
 gemüde Naume, Tetraße und Post.
 Sababern Art. El. Trommlitz.

Wascht nur mit
Dr. Thompson's
Seifenpulver!
 (Schutzmarke Schwan)

Gibt schwanenweisse
 Wäsche.

Vorrätig in allen besseren
 Handlungen.

Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver
 Düsseldorf



Heuer & Co., Wiesbaden,
 Weinhandel und Weinbau,

empfehlen als ganz besonders preiswürdig unter Gar. der Reinheit
Moselwein, 3 55 Bf. per Liter in Gebinden beliebiger
Rheinwein, 3 55 Bf. per Liter in Gebinden beliebiger
Rothwein, 3 50 Bf. per Liter in Gebinden beliebiger
 Probeküchen auf Wunsch franco 50 Bf. per Maßche.
 Zusätzliche Anerkennungen treuer Kunden.

Pianino,

neu, aus renom. Hofpianofabrik,
 herrliche Tonfälle, wundervolle
 Ausstattung, unter Jährl. Garant. f.
 500 Bf. g. Kaffe zu verl. Zeit.
 günstig, Gelegenheit, Dgl. Aufh.
 Pianino für 300 Bf.
Piano-Verleihinstitut
 C. Hoffmann, Amalienstr. 15. pt.

Bade-Einrichtungen,

Stb. Kumpf-
 Ann. Auf-
**Bade-
 Wannen,**
Bidets,
**Steck-
 becken,**
**Zimmer-
 Closets.**



Gebrüder Göhler,
 Grunertstraße 16, Ecke Neugasse.

Jeder Radler

verlange vor Ankauf eines Rades
 den Katalog unserer vorzüglichen
 „Zenith“-Radräder.

Franz Klein & Co.,
 Caffehaube-Tresden.

Der neueste Bat Freilauf
 mit Nachtriebwerke kann von
 uns an jedem neuen u. gebrauch-
 ten Rad angebracht werden -
 Reparaturen, Verstellen u. Email-
 haben wir schnell und gut aus-
 geführt, Preisangabe vorher.

Tuch-Reste,

verm. in Rudenbau u. Polen,
 vorbillig, kleine Reste 1-2 Bf.,
 Reste zu Damenroben u. Jacketts
 1-1 1/2 Bf. Wert. **Tuchlager**
Villniederstraße 25, 1.

Wäschemangeln

neuester Konstr. empfiehlt in allen
 Größen zu billigsten Preisen u.
 Garantie die Patent-Mangel-
 fabrik v. Fr. Aug. Reusch,
 Grohroderdorf, Westf. mit
 gold. u. silb. Medaillen prämiert.

Linoleum

MUR
 Delmenhorster Auler,
 matt, bedruckt, In-
 laid, Granit (durch
 und durch).

jetzt
 herabgesetzte Preise.

Siegfried
Schlesinger
 König Joh.-Str. Nr. 6

Muster
 bereitwilligt.

Galvanos

liefert schnell,
 sauber und billig
Verlagsdruckerei
„Dresdner Nachrichten“
 Marienstrasse 38

Eine Molkerei

wünscht mit einem Butter-Detail-
 Geschäft bald in
Geschäftsverbindung
 zu treten. Offert. mit H. W.
 150 nach Otrau 1. B. erbet.

Gegen Husten
und Seierkeit

benutze man
schwarzen
Johannisbeerfaff.
 Esst zu haben in Flaschen
 à 50 und 100 Bf. bei
C. G. Klepperbein,
 Dresden, Frauentraße 9.
 Gegründet 1707.

Dr. Siegart's
Angostura-Bitters
 Haupt-Niederlage:
Vor-Voreisen, Hamburg,
 Dorotheenstr. 13.

Bienenhonig Ia.,
 gar. rein, 8 Bf. netto Bf. 6.40 u.
 5.60 franco Nachh. **Heilmann,**
Brodell (Bremen).

Chic!

ist jede Dame mit einem jarten,
 reinen Gesicht, tolligen, jugend-
 frischen Aussehen, reiner, sammet-
 weicher Haut u. blendend schönen
 Teint. Alles dies erzeugt:

Wadebeuler Lilienmilchseife
 v. **Bergmann & Co.,** Wadebeul,
 Schuhmacherstr. 27, Dresden.

Carola-Borkum, König-Johannstr.
 Hermann Koch, Altmarkt.
 Siegel & Zeh, Marienstr.
 Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.
 Friedr. Wollmann, Dampferstr. 22.
 H. Kott, Waisenhausstr. 28.
 Otto Friedrich, Waisenhausstr. 28.
 Arthur Köhler, Waisenhausstr. 24.
 Bruno Köhler, Waisenhausstr. 24.
 Ludw. Kumpfmann, Am See 56.
 R. Kuchalk, Zamenhofstr. 16.
 Frau Teichmann, Zamenhofstr. 24.
 M. Jacoby, Artl. Hauptbahnhof.
 Johannes Köhler, Dampferstr. 22.
 Max Gutziger, Waisenhausstr. 13.
 Rud. Tischerich, Dorotheenstr. 94.
 A. Föter, Freiheitsplatz.
 Hermann Gensch, Siegelstr. 28.
 H. Venthold, Dorotheenstr. 4.
 G. G. Klabbe, Dampferstr. 11.
 Max Uhlemann, Marienstr. 45.
 Hof-Apothek, Georgenstr.
 Engel-Apothek, Marienstr.
 Löwen-Apothek, Altmarkt.
 Linden-Apothek, Königbrückenstr.
 Kamen-Apothek,
 In Strieten: Max Grünner.



Dr. Gratos
Ersatz
für
MUTTER-
MILCH-
KRANKHEIT

Bei Blasenleiden
u. Ausfluß
 sind
Grötzner'sche
Tarolincapseln

ausgeführt sind ebenfalls mit wertvoll
 bewährten Mitteln, Erfolg über-
 zeugend, ist eine Verursachung an-
 genommen. Die Grötzner'sche Grötzner-
 sche Tarolincapseln sind nicht nur
 ein sehr wirksames Mittel, sondern
 auch ein sehr angenehmes. Inhalt pro
 Packung 50 Capseln. Preis 2.40 Bf.,
 100 Capseln - Preis 4.80 Bf.,
 200 Capseln - Preis 9.60 Bf. Größtlich
 sind in den Apotheken - Drogerien,
 Engel-Apothek, Kamen-Str., an
 Max-Str. - Apotheke.

gebrauchte
vorzügliche
Pianinos
 und
Harmoniums
 billigst.
Stolzenberg,
 Joh. Georgen-Allee Nr. 13, pt.

Eger's
 mollige
Schlafröcke
 Bf. 10 bis 66.
Haus-Joppen
 von Bf. 5 an.
Loden-Joppen,
 warm gefüttert,
 von Bf. 9 an.

R. Eger & Sohn,
5 Franenstrasse 5.
 (vis-à-vis „Zum Pfau“.)
 Man verlange Preiscurant und Muster.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Bremen-New York
 entweder direct oder via Southampton
 v. A. Cherbourg

Bremen - Baltimore
Bremen - Galveston
Bremen - Brasilien
 via Antwerpen, Oporto, Lissabon.
Bremen - La Plata
 via Antwerpen, Southampton, Cardiff
 evtl. Valparaiso, Vigo.
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Genoa - New York
 via Genua.

NAHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
 Nähere Auskunft in Dresden erteilen:
Fr. Bremermann, Cajüts-Bureau,
 Seestraße 1,
G. A. Ludwig, Marienstrasse 18
 (3 Raben),
Otto Schurig, Pragerstrasse 39
 (Dresdner Bank-Filiale),
 in Meissen:
K. H. Eydam, Rosengasse 1.

BETTSOPHAS,
 versch. Systeme.
BETTSTÜHLE, BETTISCHE
Schrankbetten
WANDBETTEN
Chaiselonguebetten,
POLSTERBETTEN
 Metallbetten, Matratzen
 empfiehlt in grosser
 Auswahl
RICH. MAUNE
 Fabrik LÖSTAU,
 Verkaufsstelle:
 Moritzstrasse 16
 part. und 1. Etage.

Wilhelm Schulz, Wein-
handlung, Darmstadt,
 Grunbergstr. 10, Hoflieferant,
Weingutsbesitzer in Rierstein am Rhein.
Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Rothweine.
Specialität: Riersteiner Weine eig. Rebsteins
 aus besten Lagen.
Man verlange Preislisten. Agenten gesucht.

Verantwortlicher Redakteur: **Wolfgang Seibert** in Dresden.

Dresdner Nachrichten.
 Sonnabend, 22. Februar 1902 Nr. 52

30 Tage
ZUR
Probe!

versendet
 die **Stahlwaren-Fabrik und**
Verandthaus 1. Rang
 von
Gebrüder Raub
Gräflich b. Solingen
 eine hochfeine, feiltige
Serren-
Nickel-Kette

ganz Länge 27 cm wie Zeichnung
 unter Garantie fest verschleißend
 nur Gussstahlschrauben (Bestmmt mit
 Gussstahlschrauben, moderner Hagen,
 von Größe von nur Wert 1.40
 franco. 2 Buchstaben in das Teil-
 mit des Aufhängers eingraviert bezeich-
 net mit nur 10 Bf. - Sollte vors-
 liegendes Muster nicht gefallen, so bitten
 wir nach unserem Katalog zu wählen, wel-
 cher eine große Auswahl in Ketten enthält.

Schlechte Streifenketten kosten täglich unangehörig bei uns ein.

Verkauf gegen Nachnahme
 oder Vorübernahme des Betrags.
Garantieschein:
 Nicht gefallende Waaren tauschen
 wir bereitwillig um oder zahlen
 das Geld zurück.

Kunst und portofrei
 versenden wir an Jedermann unseren
 neuesten illustrierten
Pracht-Katalog
 mit über 2000 Abbild-
 ungen von Solingen
 Stahlwaren, Leder-
 waren, Gold- u. Silber-
 waren, Haushaltungs-
 geräthen, Uhren,
 Haarfeser, Musikwaren
 Pfeifen, Cognac,
 Glaswaren u. sonst.
 vielen Neuheiten.
 Wir bitten genau auf
 unsere Firma u. Fabrik-
 marke zu achten!

An der Landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Saagen
 beginnt das Sommersemester am Dienstag, den 8. April 1902.
 Zur Entgegennahme von Anmeldungen und Ertheilung näherer
 Auskunft ist bereit der Direktor: **Professor Brugger.**